

Im EU-Vergleich schneiden deutsche Wirtschaftsregionen besonders gut ab, vor allem bayerische Standorte finden wir auf den vorderen Plätzen des neuesten Rankings. Unter den Top-25-Regionen befinden sich allein 13 in Deutschland. Zwölf der deutschen Regionen unter den Top 25 liegen in Bayern, nur Stuttgart schafft es noch mit Rang 19 unter den ersten 25. Spitzenreiter des Gesamtrankings ist Luxemburg vor dem Landkreis München. Auf den weiteren Plätzen folgen Ingolstadt, Warschau und die Stadt München.

Für die Untersuchung wurden mehr als 1000 EU-Regionen - in Deutschland die Landkreise und kreisfreien Städte - anhand von 25 Standortfaktoren analysiert.

So gut das Ergebnis für die südlichen Regionen Deutschlands auch ist - nicht alle Standorte hierzulande sind attraktiv. Schlecht abgeschnitten haben vor allem nord- und ostdeutsche Gegenden. Somit gibt es nicht nur in der Spitzengruppe eine Ballung hiesiger Standorte, sondern auch unter den 25 Regionen am Ende des Rankings: Dort finden sich immerhin 17 deutsche. Den schlechtesten deutschen Rang mit 1032 von 1034 im EU-Vergleich erreicht Parchim in Mecklenburg-Vorpommern.

Deutschland steht damit exemplarisch für ein zentrales Ergebnis der Studie: die zunehmende Polarisierung der wirtschaftlichen Aktivität in wachsende und schrumpfende Regionen. Die erste Kategorie gruppiert sich häufig um einen technologischen Kern aus Universitäten und forschungsintensiven Unternehmen, die weitere Arbeitskräfte und Investitionen anlocken. Die zweite Kategorie hat typischerweise mit Abwanderung der Bevölkerung zu kämpfen und weist eine entsprechend geringe Attraktivität für Investoren auf.

"Wir waren überrascht, wie gut Deutschlands Topstandorte dastehen", sagte Henner Lüttich, Geschäftsführer von Contor und Studienautor. "Doch die große Spreizung der Zukunftsaussichten unter den 429 Regionen der Bundesrepublik könnte künftig Probleme für den gesellschaftlichen Zusammenhalt bringen."